

## COMMUNIQUÉ DE PRESSE

---

Lage der Nation :

### **Hausgemachte Katastrophe für den Wohnungsmarkt**

Der angekündigte Wegfall des reduzierten Mehrwertsteuersatzes beim Bau von Mietwohnraum steht laut Fédération des Artisans im krassen Widerspruch zur erklärten Priorität der Regierung, die Wohnraumknappheit endlich zu bekämpfen. Diese Entscheidung riskiere letztendlich dringend **benötigte private Investitionen** in den Wohnungsbau abzuwürgen, was zu einer weiteren Verschärfung auf dem Immobilienmarkt führen werde. Investitionen in Immobilien sollten im Gegensatz zur verfolgten Regierungsabsicht genau so gefördert werden wie andere Investitionen in Papier, so die Fédération des Artisans.

Der Wohnraum werde weiter verteuert, mit entsprechenden Auswirkungen auf Baupreise und –volumen, Mieten, Beschäftigung und Inflation: Ausgehend von einem Wohnungspreis von 400.000 Euro aus, bringe die geplante Verteuierung der MwSt. von 14 Prozent Mehrkosten von 56.000 Euro. Bei normaler Abschreibung und Verzinsung verteuere sich die Miete um rund 300 Euro pro Monat. Entsprechend rückläufig werde sich das Bauvolumen entwickeln, was rund einem halben Arbeitsplatz pro Mietwohnung entspricht, so die Fédération des Artisans. Klar dass unter diesen Umständen der Staat ganz alleine die Last der Schaffung von Mietwohnungen zu tragen haben wird, was angesichts der bisher gezeigten Leistungen nicht eben beruhigend wirkt.

Außerdem wurde der superreduzierte Mehrwertsteuersatz für Wohnraum seinerzeit auch eingeführt, um die Schwarzarbeit effektiv zu bekämpfen, was nach Ansicht der Fédération des Artisans auch gelang. Das Modell wurde europaweit sogar kopiert und fand Nachahmer in anderen arbeitsintensiven Wirtschaftsbereichen, die ebenfalls mit der Schwarzarbeit zu kämpfen hatten. Ob der Regierungsansatz in Sachen Mehrwertsteuer letztendlich finanziell nicht ein Schuss nach hinten wird, bleibt abzuwarten!

Von daher fordert die Fédération des Artisans die Regierung auf, diese Ankündigung doch noch einmal zu überdenken und die bestehende Mehrwertsteuer im Bau unbedingt beizubehalten. Im Gegensatz zur Ankündigung der Regierung schlägt das Handwerk vor, dass auch andere Aktivitäten wie beispielsweise Gartenbauer von einer solchen Förderung profitieren könnten. Darüber hinaus sollten auch Wohnungen, die weniger als 20 Jahre alt sind, im Zuge einer energetischen Sanierung von der 3%-Regelung profitieren können.